

Personallisten, die den größten Teil des Bandes ausmachen, gewinnen daher erst vom 12. Jh. an Substanz und schwellen seit dem Spätmittelalter zur gewaltigen Materialsammlung an. Erstaunlich ist, daß über Bibliothek und geistiges Leben fast keine Zeugnisse vorliegen, doch verdient immerhin das (offenbar direkt auf karolingische Vorlagen zurückgehende) Perikopenverzeichnis im Codex Aureus des 12./13. Jh. (S. 166 ff.) wegen seiner liturgiegeschichtlichen Bedeutung eine Hervorhebung. Ausführlich und zuverlässig ist das Register (S. 522—634) am Ende des Bandes. R. S.

Rolf Dieter K o h l, Ein mittelalterlicher Reliquienschrein des hl. Albinus aus der Soester Petrikirche, Westfalen 52 (1974, ersch. 1975) S. 118—125, kann auf Grund eines neuen Aktenfundes im Staatsarchiv Münster (Kleve Märkische Regierung, Landessachen Nr. 682) einen wohl kostbaren ma. Reliquienschrein des hl. Albinus für die Soester Petrikirche nachweisen, der 1639 verkauft wurde, über dessen weiteres Schicksal aber nichts bekannt ist. Die Anwesenheit von Albinus-Reliquien paßt gut zu den bekannten Beziehungen zwischen Soest und Köln. Für die „vielen ungelösten Probleme“ (S. 125), die mit dem Soester Albinusschrein verbunden sind, können allerdings nur viele kühne Spekulationen angeboten werden. G. Spreckelmeyer

---

Dzieje teologii katolickiej w Polsce (Geschichte der katholischen Theologie in Polen), unter der Redaktion von Marian R e c h o w i c z, Band 1: Średniowiecze [Mittelalter], Lublin 1974, Towarzystwo Naukowe Katolickiego Uniwersytetu Lubelskiego, XXIV u. 423 S. — Das Buch entstand am Institut für katholische Kirchengeschichte der Lubliner Universität und ist im Grunde die bisher einzige wissenschaftliche Bearbeitung der Geschichte der Theologie in Polen; sie bildet eine wertvolle Ergänzung zu der im gleichen Jahr erschienenen „Historia Kościoła w Polsce“ [Geschichte der Kirche in Polen]. In der Einführung gibt M. R e c h o w i c z einen kurzen Überblick über die Geschichte des christlichen, theologischen Gedankengutes und seine Weiterverbreitung (S. 1—14). Danach folgt die Beschreibung der Anfänge und der Entwicklung der von der Scholastik geprägten geistigen Kultur in Polen bis zum 15. Jh. (S. 17—89, 93—146), wobei er das Hauptgewicht auf folgende Probleme legt: Theorie der Mission, Herkunft der Geistlichkeit, Kirchenschulwesen, Bildungsprogramm des Klerus, Bedeutung der theologischen Fakultät in Krakau, polnische theologische Werke und damit zusammenhängende Fragen. — Jerzy W o l n y stellt die Entwicklung der Katechese sowie die hauptsächlichen Lehrthemen dar (S. 149—207). — Marek Tomasz Z a h a j k i e w i c z beschäftigt sich mit der Seelsorge, indem er zunächst auf die Quellen der polnischen Pastoraltheologie hinweist, weiterhin auf den Einfluß von westeuropäischen pastoralen Lehrbüchern sowie auf in Polen entstandene Werke aus diesem Bereich; abschließend versucht er, das gültige Modell der liturgisch geprägten Seelsorge zu entwerfen (S. 211—247). — In den nächsten Kapiteln stellt Wacław S c h e n k die Geschichte der polnischen Liturgie dar (S. 249—269), Jerzy W o l n y Entwicklung und Verbreitung der Predigt (S. 273—307), Paweł S z c z a n i e c k i und Walerian S ł o m k i die Auffassung vom Gebet und die Vorstellung vom Seelenleben (S. 309—335), Aleksandra W i t k o w s k a beschäftigt sich mit der polnischen hagiographischen Literatur (S. 337—356), Aleksy P e t r a n i mit der Geschichte der Kanonistik und der Kenntnis des kanonischen Rechts in Polen (S. 359—398). — Einige Kapitel enthalten bibliographische Angaben, allen ist eine Zusammenfassung in französischer Sprache beigegeben. Bohdan Lapis

---